

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Vor. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle adäquater Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsbehörden hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Monatlich M 8.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 7.—; durch die Post vierteljährlich M 24.—

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die jeckmal gebaltene Beilage (Mofse's Zeitmesser 14) 250 Bg., im Bez. der Amtshauptmannschaft 200 Bg., Amtliche Beile M 7.50, und M 6.— — Reflamie M 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauberber und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Plage oder in Kontraktfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhirsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Dichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Fröbbers Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 47.

Donnerstag, den 20. April 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Korbmakers Hermann Max Körner in Pulsnitz wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgericht Pulsnitz, am 10 April 1922.

Die städtischen Kollegien haben die Gebühren für die Leichenfrauen ab 1. April 1922 wiederum um 50 % erhöht. Die Gebühren betragen demnach:

Klasse 1		Klasse 2	
Für Personen über 6 Jahre	36.— Mark	Für Personen über 6 Jahre	31.50 Mark
Für Kinder bis zu 6 Jahren	31.50 Mark	Für Kinder bis zu 6 Jahren	27.— Mark
Klasse 3		Klasse 4 Armenbegräbnisse	
Für Personen über 6 Jahre	27.— Mark	Für Personen über 6 Jahre	12.50 Mark
Für Kinder bis zu 6 Jahren	18.— Mark	Für Kinder bis zu 6 Jahren	9.— Mark
		Für Totgeburten	8.75 Mark

wofür die Leichenfrau für alle Bemühungen bei der Leiche, namentlich für ihre Arbeiten bei dem Küster, dem Standesbeamten, dem Arzte, dem Totenbettmeister, für das Reinigen des Leichnams, dessen Ankleidung, dessen Leichentuch in den Sarg, für Bemühungen beim Ausschlag des Leichens, für Beforgung des Leichentuchs und Handreichung bei dem Auf- und Abfahren des Sarges bezahlt ist.

Pulsnitz, den 16. April 1922.

Der Stadtrat.

Altershilfe betr.

Vom Wohlfahrtspflegeamt werden im Laufe nächster Woche Anträge auf Unterstüfung bedürftiger, über 65 Jahre alter Einwohner der Stadt entgegengenommen. Aus diesem Antrag

muß sich ergeben, welcher Art die Unterstüfung sein soll (Gewährung von Nahrungsmitteln oder Kleidungsstücken, Deckung von Arztkosten oder sonstige Beträge zur Behebung eingetretener Notlage usw.). Die Anträge sind ausreichend zu begründen und werden vom Wohlfahrtspflegeamt geprüft.

Pulsnitz, am 20. April 1922.

Der Stadtrat — Wohlfahrtspflegeamt —

Die Ausgabe der neuen Brotmarken

findet Freitag, den 21. April 1922 im Ratskeller — Parterre — in nachstehender Reihenfolge statt:

Brotartennummer	1—150	7—8 Uhr vorm.
151—300	8—9	"
301—450	9—10	"
451—600	10—11	"
601—750	11—12	"
751—920	12—1	mittags
921—1090	3—4	nachm.
1091—1300	4—5	"

Die Abholungszeiten sind pünktlich einzuhalten.

Die erhaltenen Marken sind sofort nach Empfang auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, da spätere Einwendungen nicht berücksichtigt werden können.

Pulsnitz, den 20. April 1922.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Der Abschluß des deutsch-russischen Wirtschaftsvertrages hat die Entente veranlaßt, der deutschen Delegation in Genua eine Note zuzustellen, durch die als Maßregelung für das eigenmächtige Vorgehen Deutschlands von allen weiteren Beratungen über die russische Frage ausgeschlossen wird.

Generallandwirtschaftsminister a. D. Kapp ist bei seiner Landung in Saganitz verhaftet und nach Leipzig in das Untersuchungsgefängnis überführt worden.

Nach der letzten Statistik beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in ganz Oesterreich auf 60 000 bis 65 000.

Die direkte Eisenbahnverbindung mit Sowjetrußland über Königsberg—Dünaburg ist wieder hergestellt worden. Auch der direkte Postverkehr auf dieser Route ist wieder aufgenommen.

Der Prinz von Wales ist in Japan unter großen Ehren empfangen worden. Ihm zu Ehren ist eine Parade von 20 000 jungen Leuten nach altjapanischer Sitte abgehalten worden.

In Ruda (Oberösterreich) wurden 450 000 Mark aus einem überfallenen Postwagen geraubt.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß in Oberschlesien, durch die Polen vorbereitet, neue Unruhen bevorstehen.

Die Berliner Kriminalpolizei hat für die Ermittlung der Mörder der beiden vornehmen Türken in Berlin 50 000 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Tat hat sich als eine armenische Blutrache herausgestellt.

Friedensschluß zwischen Deutschland und Rußland.

Am Osterfesttage hat sich in Genua ein großes Ereignis zugegetragen. Der Friedenszustand zwischen Deutschland und Rußland, der infolge der von den Verbandsmächten mit Gewalt erzwungenen Aufhebung des Friedensvertrages von Brest-Litowsk zwischen Deutschland und Rußland nicht mehr bestand, ist nunmehr durch einen ganz neuen Friedensvertrag zwischen Deutschland und Rußland hergestellt worden. Dieser große Erfolg ist unmittelbar durch direkte Verhandlungen zwischen den Vertretern Deutschlands und Rußlands in Genua erzielt worden, und der Wert dieses Friedensvertrages zwischen Deutschland und Rußland wird zumal auf dem wirtschaftlichen Gebiete sehr groß sein, wenn nicht etwa Frankreich und England diesen Friedensvertrag zu hintertreiben suchen oder die russische Sowjetregierung durch innere Umwälzungen in Rußland verhindert werden sollte, diesen Friedensvertrag auszuführen. Rechtlich lag die Sache zwischen Deutschland und Rußland so, daß durch den Friedensvertrag von Versailles der schon zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossene Friedensvertrag aufgehoben worden war, aber tatsächlich haben Rußland und Deutschland den Frieden gehalten und es handelte sich nur noch darum, diesen Frieden nun wirklich amtlich zu befestigen und ihm einen den Beziehungen der beiden Länder entsprechenden Inhalt zu geben.

Der einfache und klare Inhalt des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Rußland lautet: 1. Die diplomatischen Beziehungen werden wieder aufgenommen. 2. Wechselseitige Verzichtleistung auf alle Kriegs- und Vorkriegsschulden einschließlich der Sozialisierungsschulden, womit Rußland auch auf die aus dem Paragraph 116 des Versailler Vertrages entstehenden Rechte verzichtet. 3. Bezüglich der Sozialisierungsschulden wird Deutschland nicht anders gestellt werden, als die anderen Mächte. 4. Beide Staaten gewähren sich das Meistbegünstigungsrecht. — Aus dem Inhalt des Vertrages geht hervor, daß zwischen Deutschland und Ruß-

land eine Abrechnung über die traurige Kriegszeit stattgefunden hat, und daß in der gegenseitigen Abschaffung und Wegräumung aller einem wahren Frieden entgegenstehenden Hindernisse ein wirklicher Friede zwischen Deutschland und Rußland hergestellt werden soll. Dem Friedensvertrage zwischen Deutschland und Rußland mocht ein sehr großer moralischer Wert inne, denn er ist der erste, der einer weltlichen Macht das Meistbegünstigungsrecht gegenüber Rußland einräumt. Welche Wirkungen der Vertragsabschluss auf die übrigen Länder ausübt, und wie er insbesondere bei der Entente aufgefaßt werden wird, müssen die nächsten Tage lehren.

Öertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Vortrag im Innungsausschuß.) Herr Schneidermeister Schneider als Vorsitzender des Innungsausschusses hatte Handwerksmeister und andere Mittelständler zu einem Vortragsabend, in dem das Thema „Steuerverlasten und Mittelstand“ behandelt wurde, eingeladen. Herr Hugo Kotte von der Sächsischen Revision- und Treuhandgesellschaft Dresden-Berlin sprach über die Steuerlasten im allgemeinen, über die bereits in Kraft getretenen, sowie über die in Vorbereitung sich befindenden. Er bezeichnete die Umsatzsteuer als eine der ungerechtesten Steuern, die dem Mittelstand das Leben erschwere und die die Ware um 40—50 % verteuere. Es soll außer 24 neuen Steuern eine 4%ige Umsatzsteuer in Vorbereitung sein. Weiter sprach Redner über die Zwangsanleihe-Hypothek, die an die Entente-Mächten als Sicherheit für die Reparationszahlungen versandt wird, über die Zwangsanleihe und anderes mehr. Aus all diesen Ausführungen ging hervor, daß jeder Handwerker und Gewerbetreibende sich der Aufzeichnungspflicht unterwerfen muß, um sich vor zu hohen Steuern zu schützen. Wer keine Buchführung hat und sei sie noch so einfach, kann nicht reklamieren. Es ist nötig, daß alle Handwerksmeister und Gewerbetreibende über Steuerersparnis und Buchführung Aufklärung erhalten. Aus diesem Grunde sollen in Bände 4 Aufklärungsvorträge abgehalten werden, zu denen Herr Schneidermeister Schneider Anmeldungen entgegennimmt. Da es sich hier um eine Lebensfrage des Mittelstandes handelt sollten die Anmeldungen recht zahlreich eingehen.

Pulsnitz. (Streik.) In einer gestern im Herrenhaus abgehaltenen Versammlung beschloßen die Betriebs- und Heimarbeiterinnen in der Schürzen-, Wäsche- und Berufsbekleidungsindustrie in den Streik zu treten.

Pulsnitz. (Volksversammlung.) In der vom Ortsausschuß einberufenen öffentlichen Volksversammlung am Dienstag, den 18. April, in der die Lebensmittelnot im Allgemeinen und die Kartoffelnot im hiesigen Bezirk im Besonderen behandelt wurde, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 18. April 1922 im Schützenhaus zu Pulsnitz tagende öffentliche Versammlung fordert von der Reichs- und Landesregierung sofort Maßnahmen zur Beseitigung der Preistreibe auf dem Lebensmittelmarkt, da sonst Unruhen in der Bevölkerung unvermeidlich sind. Sie verlangt ferner ein erhöhtes Umlageverfahren für Getreide, vor allem aber auch auf die Kartoffeln ausgedehnt, damit diese hauptsächlichsten Lebensmittel des deutschen Volkes demselben auch erhalten bleiben und nicht durch Schiebergeschäfte ins Ausland wandern, oder nur von Wuchern und Kapitalisten erworben werden können. Bei der zukünftigen Entente

muß die Volksernährung zu erschwinglichem Preise sicher gestellt und vor allem auf die arme Bevölkerung Rücksicht genommen werden. Es ist weiter notwendig, daß von der Reichsregierung sofort eine Viehzählung vorgenommen wird, weil es sicher anzunehmen ist, daß sich die Viehbestände sehr vergrößert haben und dadurch die Lebensmittel verflücht werden.“

Des weiteren wurde eine Kommission gewählt, die mit den hiesigen Landwirten in Verbindung treten soll zwecks Abgabe von Kartoffelland an die arme Bevölkerung. Im Schlußwort erwähnte der Vorsitzende des Ortsausschusses die Landwirte, beizusetzen dafür zu sorgen, daß die Kartoffelverförgung im kommenden Herbst eine bessere werde wie im Jahre zuvor, da die Gewerkschaften sich nicht mehr dazu hergeben werden, immer wieder die Massen vor unbefonnenen Schritten zurückzuhalten.

Pulsnitz. (Das Christusdrama — Lichtbildervorträge.) Es ist den hiesigen kirchlichen Kreisen gelungen, eine überaus wertvolle Lichtbilderserie, betitelt „Das Christusdrama“, zur Vorföhrung zu erlangen. In 60 Bildern moderner und modernster Meister zieht das dramatisch bewegte Leben Jesu am Auge vorüber. Die Darstellung der Bilder ist so aus gegenwärtigem Empfinden herausgeboren, daß gerade der moderne Mensch im Innersten gepackt wird. Der ganzen Kirchengemeinde wird Gelegenheit geboten, die Lichtbilder zu sehen. Sie werden vorgeföhrt am Sonntag 8 Uhr in der Kirche, am Montag 8 Uhr im Gasthof Niedersteina, am Dienstag 8 Uhr im Betsaal Dhorn und am Mittwoch 8 Uhr in Grafs Gasthof in Obersteina. Der Eintritt ist frei. Jung und Alt ist herzlich eingeladen.

— (Schulanfang.) Gestern erfolgte die Aufnahme der N.-B.-Schüler! Die Schule fordert den kleinen Sprößling mit mildem Ernste aus den Armen der Eltern, zunächst nur für zwei oder drei Stunden täglich. Bald werden es mehr. Da blicken Vater und Mutter mit Stolz auf ihr Söhnlein oder Töchterlein. Heute ist es einmal eine Hauptperson, um die sich alles dreht. Der kleine Schulknirps denkt sich etwas absonderlich Lebenswertes vollbracht zu haben, als er so unverzagt mit Nutti zum Lehrer ging. Verhörtelt von allen Verwandten, ist der N.-B.-Schüler dann die herkömmliche Luckertüte leer. Viel gibt er von seinem Ueberflusse nicht her. „Selbst ist der Mann!“ Es war ein schöner Tag. „Duh, aber morgen die Schule! Nutti, gib's morgen dort auch wieder was?“

Pulsnitz. (Volkschule.) Gestern wurden 56 Kinder (im Vorjahre 72) unter Schule zugeföhrt und von ihren Klassenlehrern Kidelhahn und Ulbricht aufgenommen. Die Eltern wurden bei dieser Gelegenheit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Kleinen jetzt ganz anders unterrichtet werden als früher. Um die neue Lehrweise kennen und schätzen zu lernen, sollen in nächster Zeit die Eltern zu Elternabenden und Klassenbesuchen eingeladen werden.

— (Wetterbericht.) Tiefdruck langsam abziehend, hoher Druck nachrückend. Es werden jedoch